



Gute Kooperation: Gelingensbedingungen und Nutzen

- am Beispiel der Einführung der Offenen Ganztagschule in Düsseldorf

1. Historie

- Hohe Identifikation des Dezernenten mit dem Erlass
- Direkte Abstimmung mit den beteiligten Ämtern
- Etablierung einer Projektgruppe
- Informationsveranstaltungen vor Ort, in denen die Begeisterung der Verantwortlichen aus den Ämtern weitergegeben wurde

2. Qualitätsparameter

● Allgemein

- Mitnahme aller Entscheidungsträger
- Partnerschaftlich ressortübergreifend Schule gestalten
- Finanzielle Ausstattung durch die Stadt
- Vollständige Ausschöpfung des Investitionsangebots des Bundes
- Abfrage der Wünsche der Schulen
- Qualitätsmanagement Kultur für außerschulische Bildungsangebote - Steuerung nach kurzer Probezeit
- Arbeitsgruppe „Offene Ganztagschule“ mit allen beteiligten Bildungspartnern und Vertretungen aus der Politik (vergleichbar mit der Bildungskonferenz)
- Qualitätsverständnis aller Beteiligten schon zu Beginn
- Veröffentlichte Qualitätsstandards zur Orientierung
- Offenheit und Gestaltungsspielraum des Erlasses
- Positive, geschlossene Haltung der Vertreter/innen aus der Politik
- Abgestimmtes Vertragswerk
- Qualitätszirkel zur Information nach innen und außen
- Aufbruchstimmung der „Pioniere“
- Persönlicher Informationszuwachs durch das Kennenlernen anderer Systeme

● Perspektive Schule

- Chancengleichheit
- Breiteres Bildungsangebot

● Perspektive Kultur

- Heranführung aller Kinder an Kultur durch qualifizierte Künstler/innen

● Perspektive Jugendhilfe

- Fortsetzung der bestehenden Betreuungsangebote in größerem Rahmen
- Sicherung eines geregelten Tagesablaufs für die Kinder

● Perspektive Schulverwaltungsamt

- Verbesserung der Bildungssituation der Kinder

3. Information

- Abläufe schriftlich festlegen
- Informationsveranstaltungen für Schulen und Eltern
- Erfahrungswerte transparent machen
- Sammeln von Erfahrungen in neuen Systemen
- Sammeln von Informationen vor Ort

4. Organisation

- Projektgruppe
- Qualitätszirkel Kultur und OGS als Motoren der Entwicklung
- Regelmäßige Sitzungen
- Kontinuierliche Reflexion
- Starke Anbindung an Ausschüsse
- Kontinuität der Arbeitsgruppenmitglieder
- Auseinandersetzung mit kritischen Fragestellungen
- Abgestimmtes Handeln der Verantwortlichen nach außen

5. Emotionale Komponente

- Vertrauen
- Offenheit
- Zuverlässigkeit
- Persönliche Wertschätzung
- Zulassen sensibler Themen
- Verschwiegenheit
- Persönliche Akzeptanz
- Respekt
- Wir-Gefühl
- Vielfalt ist Mehrwert
- Das Kind im Mittelpunkt